Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 40. Donnerstag den 9. Februar 1888. 82. Jahrgang.

Gesellschaft Typographia.

Nächsten Sonnabend, den 11. Februar,
Heitere Abendunterhaltung
im Krystall-Palast. Nach den Vorträgen
Ball im Theater- und Blauen Saal.
Einlass Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alle Freunde und Gönner der Gesellschaft ladet zur Theilnahme freundlichst ein D. V.

Kranken- und Begräbnisscasse der Schneider
Leipzigs und Umgegend.

Sonntag, den 19. Februar, Nachmittags 2 Uhr in Hempel's Restaurant, Poliestraße (Beickmar's Hof), **Generalversammlung.** Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht. 2) Ergänzungswahl des Ausschusses. 3) Wahl dreier Ersatzmänner zum Ausschuß. Feststellung der Gehalte und Remunerationen für die Vorstands- und Ausschußmitglieder. 4) Verschiedenes. Eintritt gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. Der Rechenschaftsbericht kann bei unserem Cassirer, Herrn A. Witton, Rudolphstraße 3, Hof part., in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

---

30 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher die in der Königsmühle zu Merseburg vorige Woche verschwundene **Rothgußwelle** von 2⁸/₁₀ Meter Länge und 60 Millimeter Stärke, sei es im Ganzen oder in Bruchstücken, nachweist.

Gebrüder Dietrich, Merseburg.

Verloren.

Dienstbuch, mit Namen **Minna Colditz,** ist von Gellertstraße bis Brühl verloren geg. Gegen Belohn. abzug. Brühl 37, 2. Et.

Portemonnaie verloren v. e. arm. Hausburschen, Dienstag Abend zw. 6 u. 7 Uhr Peterstr., enth. Sparcassenschein z. 27 ℳ, i. ganze Baarschaft. Redl. Finder w. geb. dass. g. gt. Bel. Grassstr. 106, p. r. abg.

Verloren von einem Dienstm. ein **Portemonnaie** mit Inh. von Nürnberger Str. 48, Brüderstraße bis Kurprinzstraße. Abzugeben gegen Belohnung Nürnberger Straße 48, I.

Ein **Corallenohrring** verloren. Gegen gute Belohn. abzug. Markt, Bühnengew. 9.

Verloren Sonntag Abend in der 8. Stunde eine graubraune Reisedecke vor dem Hause Dörrienstr. 15. Dasselbst gegen Bel. abzugeben.

Liegen gel. w. am 6. ds. in einer Droschke v. Dresdn. Bahnh. nach d. Thomasiusstr. 1 schw. Stockmuff. G. Bel. abz. Thomasiusstr. 20, H. III.

Vertauscht Sonntag, den 5. Febr., im Kunstverein eine dunkelbr. Herrenpelzmütze. G. richtige umgut. Fleischplatz 34, 3. Etage.

Verloren: ein **Käpsel;** gütigst abzugeben Nürnberger Straße 16, 3. Etage.

Verloren 1 **Kindergummischuh.** Gegen Belohnung abzug. Gerichtsstr. 14, 3 Tr. r.

Verl. 8. dasiger **Schlüssel** mit e. Bretchen. Gegen Belohn. abzug. Lützowstraße 21, Hof I.

Petersstraße 1 Hund abhanden gekommen. Wiederbringer gute Belohnung (Rasse: Windspiel), sichere auch Demjenigen gute Belohnung, welcher mir irgend eine Nachricht bringt.

Enders, Sebastian Bachstraße 11, 1. Et.

Katze, weiß u. grau gefl., Mont. Abd. verjagt v. Naundörfchen 9, I. Wiederbr. Belohn.

Die schon **bereits geschehenen Verwechslungen** vorzubeugen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich mit dem kürzlich zu Gefängniß verurtheilten Kellner „Berger" nicht identisch bin, auch nicht im Verwandtschaftsverhältniß zu ihm stehe.

Emil Theodor Berger, Kellner, Südstr. 9, IV.

Operlibretto hat Textbuch gesandt den 25./1. Herrn **Rudolf Mosse,** C. J. R. 229.

Tischler,

welche die Anfertigung von Regulator-Gehäusen u. sonstigen Uhrkästen übernehmen, wollen ihre Adresse sub U. D. 077 „**Invalidendank**", hier, Nicolaistr. 2, I., abgeben.

---

1 **Leierkasten,** das Kanaperlied und noch ein Stück möglichst jämmerlich spielend, für einen Abend zu leihen gesucht. Offerten mit Entschädigungsansprüchen unter J. S. 88 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

M. Was ich für S. gefühlt, habe J. vor Jahren mitgetheilt, da S. m. einer Antwort nicht würdigten, so ist es wohl sicher, daß S. jetzt nur Unterhaltg. suchen, dazu habe aber d. best. Mit. l. J. O.

Für Begegnung Montag Abend erliegt unter „Ulferstrasse" Brief auf Hauptpost.

O. a.

R. R. N. 100. M. 5.
Komme Freitag ab. schreibe, gr. Schm.

B. B. 33. Brief erst heute erhalten. Bitte Brief unter aufgegebener Adresse abzuholen.

Sie machen mir das Herz sehr schwer, viel schwerer als Sie ahnen können.

Alpenveilchen! Brief A. H. F—Pr. 9. 9. A. Z. 10001. Wie geht es Ihnen, ich abgebrannt. Dieses nicht. Herzl. Dank f. treue Freundschaft.

Herzlichste Grüsse H.

Skandinaviska Foreningen.
Generalforsamling
Fredagen, den 10. Februari, Aft 9
Eldorado II. Etage.

Beginn des Lehrcursus über **Naturheilkunde** heute Abend ½9 Uhr im Rest. Flora, Windmühlstr. 14/16. D. B. f. naturgem. Gel. Pl.

Heute Abend präcis ½9 Uhr Sitzung. T.-O.: **Mit welchen Farben drucken wir unsere Illustrationen?** Fragel.
NB. Jeden Sonntag Vormittag Ausstellung.

70er. Heute Abend **Marien**garten zu einem Faß Bock. Allseitiges Erscheinen nöthig.

Der Vorstand.

Reklamen.

Verkäufe von Grundstücken, Fabriken, Häusern, Gütern, Maschin., Hand- u. Wirthschafts-Gegenständen (mit Namen des Inserenten oder unter Chiffre) werden am zweckentsprechendsten durch Anzeigen vermittelt u. auf Grund langjähr. Erfahrung an die geeignetsten Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. befördert durch die **Annoncen-Expedition von**
Rudolf Mosse,
Leipzig, Grimmaische Straße 30.
— Bei größeren Aufträgen höchst. Rabatt. — Zeitungs-Katalog gratis.

Drucksachen
jeder Art liefert in sauberer Ausführung zu billigen Preisen die Buchdruckerei
Herm. Schlag,
Katharinenstraße 4 (Griechenhaus).

P. P.
Dem geehrten Publikum, wie namentlich meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ein großer Theil der neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer eingetroffen ist. Wie bekannt, liefere ich **nur gegen baare Zahlung Anzüge** von 45—75 ℳ, **Sommer-Ueberzieher** von 36—55 ℳ unter Garantie für gute Arbeit und eleganten Sitz. **Lieferzeit** auf Verlangen in 24 Stunden.
Bei Selbstlieferung des Stoffes rechne für einen Anzug 27 ℳ
Heinrich Thiessen, Schneidermeister,
Leipzig, Brühl 23
(Blauenscher Hof), Treppe A. IV.

Spitzenklöppelei.

Die von mir seit längeren Jahren zuerst hier eingeführten Materialien zur Spitzenklöppelei beabsichtige ich mögl. sofort mit allem Zubehör **weit unter Kostenpreis im Ganzen** zu verkaufen.
Der Käufer erhält Clichés, Verzeichniß guter Bezugsquellen, sowie Kundenregister, letzteres aus Namen der höchsten Kreise bestehend, gratis.
Als Nebenerwerbszweig für Sachkundige zu empfehlen. Betrag des Ganzen gering.
Emil Beckert, Trauermagazin und Gardinen-Handlung,
Thomaskirchhof, Ahlemann's Haus.

Tucher'sches Bier
empfiehlt in ganz **vorzüglicher Qualität,**
15 Flaschen 3 ℳ, ff. Lagerbier Riebeck & Co.
25 Fl. 3 ℳ **Fr. L. Lange,**
Brühl 32, Ecke der Reichsstraße.

Trauer-Hüte
von 3 ℳ an in reichster Auswahl bei
Marie Müller, Roßmarkt, Börsengebäude.

Eine große Partie Reste von:
Leinwand und Hemdentuch
besonders zu Kinderwäsche geeignet!
Wilhelm Hertzog,
Grimmaische Str. 32, Mauricianum.

Kemmerich's cond. Bouillon ist eingedickter reiner Fleischsaft ohne Zusatz von billigen Suppenkräutern. Bequemer Gebrauch, feiner Geschmack.

Trauerhüte von 1.50—36 Mk.
Trauerkleider von 18—80 Mk.
Armflore — Einzelne Kleider-Röcke — Hutflore.
Emil Beckert, Specialmagazin f. Trauerwaaren und Gardinen.
Thomaskirchhof, Ahlemann's Haus. Spitzenklöppelschule gegründet 1874.

Tricot-Taillen
in großer Auswahl,
das Stück von ℳ 4.00 an.
Tricot-Kleidchen
für Mädchen von 2—8 Jahren,
das Stück von ℳ 3.50 an.
Tricot-Anzüge
für Knaben
das Stück von ℳ 7.00 an.
Tricot-Strümpfe
in Wolle und Baumwolle,
5 Größen vorräthig.
Tricot-Mützen
zu den Anzügen passend,
in kleidsamen Formen.
Mey & Edlich
Kgl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18.
Plagwitz, Nonnenstr. 28.

Ball-Handschuhe
in Glacé

2kn.	Mk.	1.25
3 u. 4kn.	-	1.50
6kn.	-	2.—
8kn.	-	2.50

etc. bis 20kn. lang.
Anfertigung binnen 12—24 Stunden.
A. Boehr, Passage Steckner.

Die Conditorei
von L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße Nr. 17,
hält sich den geehrten Damen bestens empfohlen.

Trauringe,
massiv Gold und mit Feingehaltsstempel versehen, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen
Julius Müller, Goldarbeiter, Schuhmacherg. 9

Hygiëa-Damen-Binden
vorräthig bei E. Metz, Tauchaer Str. 13.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Reudnitz, den 7. Februar 1888.
K. Regierungsbaumeister **Isphording** und Frau **Maria** geb. **Necke.**

Gottes Güte erfreute und heute abermals durch die Geburt eines gesunden Töchterleins. Dies zeigen nur hierdurch ergebenst an
Frankenau bei Mittweida,
am 7. Februar 1888.
Pastor **Uhlig** und Frau.

Dienstag 1½ Uhr starb schnell und unerwartet meine liebe Frau **Marie Ernestine Volknant.** Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt. Ueberführung nach dem alten Friedhof.
Reudnitz.
Ernst Volknant und Sohn.

Unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau verw. **G. Lange** geb. **Ludewig**
entschlief gestern Abend nach langen und schweren Leiden.
Leipzig, 8. Februar 1888.
Joh. Friedr. Lange und Angehörige.

Gestern Abend ¼7 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Joh. Rosine verw. Berger,
was theilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch anzeigt
Eutritzsch, Gohlis, den 7. Februar 1888.
die trauernden Familien
Büttner und **Berger.**
Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Februar, Mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Eutritzsch, Leipziger Straße 47, aus statt.

Es hat dem Herrn gefallen, heute früh 5½ Uhr meine theuere, innigstgeliebte Tochter, unsere Schwester, Schwägerin, Nichte und Braut
Martha Scheffler
nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in ihrem 22. Lebensjahre zu sich zu nehmen.
Leipzig, den 8. Februar 1888.
Die trauernde Mutter
Amalie verw. **Scheffler**
nebst Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Capelle des neuen Johannisfriedhofs aus statt.

Herzlichen Dank für die innige Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines theuren Gatten
Emil Preuße
allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Principal und seinen Mitcollegen für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Dank auch allen Denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten.
Neustadt-Leipzig, 7. Februar 1888.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Anna verw. **Preuße** geb. **Hey.**

Heute verschied nach kurzer schwerer Krankheit unsere theure Schwester
Frau Emilie Schulze
geb. **Schwabe,**
was wir nur hierdurch schmerzerfüllt anzeigen.
Leipzig, am 8. Februar 1888.
Dr. Willmar Schwabe.
Dr. med. **Gustav Schwabe.**
Selma Siehler geb. **Schwabe.**
Lina Hoffmann, geb. **Schwabe.**
Bertha Ledig geb. **Schwabe.**

Allen Freunden und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, dass meine liebe Tante
Frau Bertha Wilhelmine Schuberth geb. Praeger
Montag den 6. d. M. zu Bremen plötzlich und unerwartet am Herzschlag verschieden ist.
Leipzig, 8. Februar 1888.
Heinrich A. Röppel,
Fa: J. Schuberth & Co.

Heute Abend ¾9 Uhr entschlief sanft im Alter von 2¾ Jahren unser herzensguter
Paul,
was hierdurch mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen
Moritz Schmidt und Frau.
Maschinerie Freilstedt, den 7. Februar 1888.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute früh 9 Uhr unsere innigst geliebte jüngste Tochter
Anna
und bringen wir nur hierdurch diese traurige Nachricht.
Leipzig, den 8. Februar 1888.
Theodor Buchy und Frau.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme, welche uns bei dem herben Verluste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester und Tante, Frau
Fanny Rosalie Voigt
geb. **Kuppe**
zu Theil geworden sind, insbesondere für den so überreichen Palmen- und Blumenschmuck, Herrn Dr. Peschek für die trostreichen Worte am Sarge, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die der theueren Entschlafenen erwiesene Ehre, sagen hiermit unseren innigsten Dank.
Leipzig, den 7. Februar 1888.
Carl Voigt nebst Kindern.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner heißgeliebten Frau
Johanna Meine,
sowie für den so reichen Blumenschmuck und die trostreichen Worte des Herrn Dr. Krömer sage ich meinen herzlichsten Dank.
Leipzig, den 9. Februar 1888.
Eduard Meine.

Für die Beweise inniger Theilnahme bei dem Ableben unseres geliebten Gatten, Bruders, Schwagers und Onkels,
Otto Andritzschky,
sage ich, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen, herzlichsten Dank.
Leipzig, im Februar 1888.
Agnes Andritzschky geb. **Klinkhardt.**

Verlobt: Herr Hermann Lukanek, Kaufm. in Dresden, mit Frl. Antonie Pittner in Bautzen. Herr Albert Strehlke in Bautzen mit Frl. Lydia Arndt in Löbau. Herr Albert Albrecht, Kaufmann, mit Frl. Elise Voigt in Chemnitz. Herr Alwin Scholze, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Selma Stephan in Zwickau. Herr Ernst Erdmann-Uhle in Cottbus mit Frl. Anna Johanna Erdmann in Zwickau. Herr Herrmann Berndel in Zwenkau mit Frl. Selma Just in Lampzig. Herr Oscar Schmieder in Altenburg mit Frl. Bertha Neunübel in Reichstädt.

Vermählt: Herr Max Brandt in Dresden mit Frl. Minna Sittner das. Herr Hermann Walter, Postsecretair in Dresden, mit Frl. Margarethe Steude aus Wermsdorf.

Geboren: Herrn H. Amling in Paldnitz (Sachs.) ein Sohn. Herrn Dr. Walth. Brackmann in Dresden ein Sohn. Herrn T. Stimp in Dresden ein Sohn. Herrn Emil Scharig in Frankenberg ein Sohn. Herrn Otto Kühnau in Döbeln ein Sohn. Herrn H. Stichel in Schmargendorf b. Berlin ein Sohn.

Gestorben: Frl. Christiane Schwarz in Lößnitz, Erzgeb. Frau Sidonie Starcke geb. Eichenberg, Hauptbuchhalters-Wwe. in Dresden. Frau Karoline Friederike Jaeck geb. Müller in Dresden. Frau Jul. Christ, Angermann geb. Hegewald in Dresden. Fabrikarbeiter Theodor Polenz in Dresden. Herr Oscar Schäfer, Pianofortefabrikant in Dresden. Herrn Ernst Schmidt's in Dresden Söhnchen Richard. Frl. Marie Fraem in Dresden. Frau Wilh. Bernhardt in Dresden. Herr Hermann Riedel, Lehrer an der V. Bürg.-Schule für Mädchen in Chemnitz. Herrn Ernst Engbardt's in Chemnitz Söhnchen Otto. Herr Past. em. Wilhelm Kirsch in Rüderdorf (Sachs.-Altenb.). Herrn Heinrich Meyer's in Chemnitz Söhnchen Hans. Herr Gustav Anton Eisenkiel, Privatmann in Chemnitz. Herr Eduard Schumann, Baumeister in Rittergut Wiesenburg. Frau Laura Heinke geb. Schlegel in Altenburg. Frl. Ida Exner in Zittau. Herr Rentier C. A. Krause, früherer Gutsbesitzer aus Reternitz, in Niederlößnitz.

Die Beerdigung der Frau verw. **Gerlach geb. Sebastian** findet heute Donnerstag, den 9. Februar, Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Waldstraße Nr. 30, aus statt.

Marien-Bad. Wassertemperatur 20°. Damen-Badezeit: Mont., Dienst., Donnerst. u. Freitag 9—11 Uhr Vorm. u. Mittwoch u. Sonnabend 2 bis 4 Uhr Nachmittags.
Größtes Schwimmbassin mit elektr. Beleuchtung.
Reichmeld,
Eisenbahnstraße 31. Sophienstraße 13/14.
Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11, Montag, Mittw., Freitag ½2—½11.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Naundörfchen 9. Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2—5.

Speiseanstalt I. Freitag: Kartoffelmus mit Sülzenwurst. **T. V. Krieger.**
Speiseanstalt II. „ Kartoffelmus mit Sülzenwurst. **D. V. Kegheltz.**
Neue Leipziger Speiseanstalt, Reiper Straße 43/45. Donnerstag: Rindskaldaunen.

Zur Lage.

* Wir vervollständigen an dieser Stelle das Bild der Lage durch einige weitere Berichte. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" zieht unser Verhältniß zu Oesterreich in Betracht in folgender officiöser Auslassung:

Die „Hamburger Nachrichten" nehmen aus der Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündnisses Veranlassung, uns ihren Lesern die Aeußerungen ins Gedächtniß zurückzurufen, welche die im Januar v. J. gehaltene Rede des Reichskanzlers über unser Verhältniß zu Oesterreich enthält. Uns scheint diese Reproduction völlig gerechtfertigt; denn wie verschiedene Preßstimmen aus der letzten Zeit beweisen, ist, was damals von so autoritativer Stelle über jenes Verhältniß gesagt worden ist, bereits in Vergessenheit gerathen. Ist doch neuerlich in einem gewissen Theil der Presse sogar die Klage laut geworden, Oesterreich sei bei dem Bündniß mit Deutschland zu kurz gekommen, da es seinerseits uns den Besitz von Elsaß-Lothringen garantirt und dafür keine Gegenleistung erhalten habe. Aus der Rede des Fürsten Bismarck vom 11. Januar v. J. ergiebt sich die Unwahrheit einer solchen Behauptung zur Evidenz. Wir lassen die Ausführungen des Kanzlers über das Verhältniß zu Oesterreich hier folgen:

„Meine Herren, unsere Beziehungen zu Oesterreich beruhen auf dem Bewußtsein eines jeden von uns, daß die volle großmächtliche Existenz des anderen eine Nothwendigkeit für den einen ist, im Interesse des europäischen Gleichgewichts; aber sie beruhen nicht auf der Grundlage, wie man es im ungarischen Parlament unter Umständen ausgesprochen hat, daß eine von beiden Nationen sich und ihre ganze Macht und Politik vollständig in den Dienst der andern stellen kann. Das ist ganz unmöglich. Es giebt specifisch österreichische Interessen, für die wir uns nicht einsetzen können; es giebt specifisch deutsche Interessen, für die Oesterreich sich nicht einsetzen kann. Oesterreich hat das Interesse, daß Deutschland als große, volle und starke Macht erhalten bleibt; Deutschland hat dasselbe Interesse in Bezug auf Oesterreich; aber wir können uns nicht unsere Sonderinteressen gegenseitig ansagen. Wir haben von Oesterreich niemals verlangt und haben auch keinen Anspruch darauf, daß es sich in unsere Händel mit Frankreich mische. Wenn wir Schwierigkeiten haben mit England in Colonialfragen oder wenn wir mit Spanien über Lumpereien wie die Carolinen in Handel kommen (Heiterkeit), haben wir nie an Oesterreich einen Anspruch gemacht auf Grund unseres freundschaftlichen Verhältnisses. Soweit es sich um unsere beiderseitige Existenz als volle, freie und mächtige Großstaaten handelt, soweit vertreten wir gegenseitige Interessen. Aber was Oesterreich in Konstantinopel für Interessen hat, das wird Oesterreich allein zu beurtheilen haben; wir haben dort keine, — ich wiederhole das. Wenn der Herr Abgeordnete Windthorst einmal mein Nachfolger sein wird, dann wird er ja entscheiden können, daß wir in Konstantinopel Interessen haben, die uns unter Umständen einen so schweren Krieg, wie den mit unserem zweihundertmeiligen Grenznachbar, Rußland, ertragen lassen können; wir hätten nachher doch dafür die Genugthuung, daß am Bosporus das Regime herrschte, das wir gewollt und gewünscht haben; dafür können wir schon ein paar hunderttausend Menschen und ein paar Milliarden opfern! Denn, glauben Sie doch nicht, daß, wenn man solche Politik einmal falsch inszenirt, man auf jeder Station umkehren kann; das ist nicht möglich. Wenn wir einmal das gegenseitige Mißtrauen erwecken, dann geht es auch, wenn keiner von beiden sich blamiren will, unaufhaltsam vorwärts. Die Politik zweier Großstaaten neben einander kann man vergleichen mit der Lage zweier Reisenden, die einander nicht kennen, in einem wüsten Walde, von denen keiner dem andern vollständig traut; wenn der eine die Hand in die Tasche steckt, dann spannt der andere schon seinen Revolver, und wenn er den Hahn des ersten knacken hört, fuert er schon. So ist es bei Mächten, von denen jede Einfluß auf die Entscheidungen der anderen hat; da muß man das erste Mißtrauen und die erste Verstimmung der anderen sehr sorgfältig vermeiden, wenn man die Freundschaft bewahren will."

Telegraphisch wird uns noch gemeldet:

* Wien, 8. Februar. Dem „Fremdenblatt" wird competenterseits versichert, daß das von mehreren Blättern gestern reproduzirte Gerücht von der beabsichtigten Einberufung einer außerordentlichen Delegations-Session völlig grundlos sei. — In einem weiteren Artikel bespricht das Blatt die Rede des Fürsten Bismarck und constatirt, daß Deutschland im Verein mit seinen Alliirten den Frieden beschirmen will, und daß das Bewußtsein des mächtigen Schutzes, unter welchem derselbe steht, die Zuversicht in die Erhaltung der friedlichen Entwickelung unseres Weltheils wesentlich erhöhen werde. Das Bundesverhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich sei ein Pakt, der bereits in das innerste Gedankenleben der beiden Contrahenten eingedrungen sei; das Bündniß werde dem Auslande die ganze innere Kraft dieses Bollwerkes der conservativen Politik und des Friedens demonstriren. — Weiter schreibt das Blatt, der Gedanke eine Entwirrung der bulgarischen Schwierigkeiten durch den Sultan zu versuchen, wurzle in dem Boden des Berliner Vertrages und weise die Vortheile formeller Correctheit auf.

* Pest, 7. Februar. Der „Nemzet" bemerkt, bezüglich der Rede des deutschen Reichskanzlers herrsche allgemein die Ansicht vor, daß dieselbe eine der mächtigsten Manifestationen unserer Zeit sei; hinsichtlich der internationalen Fragen und deren Bedeutung für die Monarchie und das Vaterland habe die Rede nicht nur beruhigend, sondern geradezu erfreulich gewirkt.

* Petersburg, 8. Februar. (Ausführliche Meldung.) Das „Journal de St. Pétersbourg" schreibt: Die mit Ungeduld erwartete Rede des Fürsten Bismarck liegt uns nur im telegraphischen Auszuge vor, aber schon jetzt kann man deren Zweck würdigen. Der deutsche Reichskanzler hat constatirt, daß er mit seiner Rede in keiner Weise einen Einfluß ausüben wolle auf das Votum des Reichstags bezüglich des von demselben geforderten Credits, sondern daß er sich über die allgemeine Lage Europas aussprechen wolle. Diese Auslassung schien geboten durch die Commentare, welche die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages vom Jahre 1879 hervorgerufen hatte. Wir glauben, daß dieser Zweck erreicht ist. Fürst Bismarck hat den rein und ausschließlich defensiven Charakter dieses Bündnisses betont, das ist der wesentliche Punkt. Durch das Geheimniß, welches über den deutsch-österreichischen Bündnißvertrag herrschte, konnte die Annahme, daß es sich um ein eventuell aggressives Bündniß handelte, nur Bestand gewinnen und die überreizten Leidenschaften an gewissen Orten empfingen durch diese Annahme eine gefährliche Nahrung. Nachdem nun der Reichskanzler jetzt in Ausdrücken, welche ihm zur Ehre gereichen, das absolute Vertrauen bekundet hat, welches das Wort des Kaisers von Rußland, dessen friedliche Absichten laut verkündet sind, ihm einflößt, so kann man daraus schließen, daß die Aufrechterhaltung des Friedens in letzter Weise gesichert ist. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß ganz Europa hierdurch eine allgemeine Erleichterung empfinden wird. Wir ziehen außerdem eine beruhigende friedliche Garantie einer solchen vor, welche aus den unaufhörlichen und wachsenden Rüstungen hervorgeht, zu denen man sich hertreiben läßt. Wir wollen auf diesen Punkt nicht weiter eingehen, da der Reichskanzler das volle Recht jedes Landes constatirt hat, seine Sicherheit unter den Schutz seiner